

# Impressum

## **Titel der deutschen Ausgabe**

50 philosophische Geschichten für Kinder  
Mit Frageimpulsen zum Nach- und Weiterdenken

## **Titel der niederländischen Originalausgabe**

Filosofische verhalen voor kinderen

## **© der niederländischen Originalausgabe**

Panta Rhei, Katwijk, 2013

## **Autorin**

Nel de Theije-Avontuur

## **Titelbildmotiv**

© ambrozinio – Fotolia.com

## **Übersetzung**

Gabriele Steinbach

## **Druck**

mediaprint solutions GmbH, Paderborn, DE

## **Bearbeitung für Deutschland**



Verlag an der Ruhr  
Mülheim an der Ruhr  
[www.verlagruhr.de](http://www.verlagruhr.de)

## **Geeignet für die Altersstufen 6–12**

## **Urheberrechtlicher Hinweis**

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Keine gewerbliche Nutzung. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

**Bitte beachten Sie die Informationen unter [www.schulbuchkopie.de](http://www.schulbuchkopie.de).**

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Seiten, auf die mittels eines Links verwiesen wird, übernommen werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

## **© der deutschen Ausgabe**

Verlag an der Ruhr 2015, Nachdruck 2019

ISBN 978-3-8346-2747-6

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
Philosophieren mit Kindern .....	5
Auswahl der Geschichten und Fragen .....	9
Handhabung des Buches .....	11
Übersicht über alle Geschichten.....	12
1. Keggi, die Elster .....	16
2. Mullah Nasrudin und seine Jacke.....	18
3. Wie aus Koala der Bär wurde.....	20
4. Der Frosch und der Ochse.....	23
5. Der arme Mann und der Dschinn.....	25
6. Mollum und Mollo .....	27
7. Warum der Hahn am Morgen kräht.....	28
8. Sonnenblumenkerne und Sonnenblumen .....	31
9. König Fuchs .....	33
10. Die Zirkusschule .....	36
11. Die Hälfte der Belohnung.....	38
12. Der Hahn und der Elefant.....	40
13. Schöne Federn .....	42
14. Jato, der Lehrer der Prinzen .....	44
15. Die Maus und der Löwe .....	46
16. Der Hase, der dachte, dass die Welt.....	48
17. Allewinde .....	51
18. Wie Hippo sein schönes Fell verlor.....	53
19. Die Spieluhr .....	55
20. Der Tanz des Kranichs.....	56
21. Osten, Westen – zu Hause am besten? .....	60
22. Die kleine und die große Welt .....	61
23. Die Weisheit des Kantschils .....	64
24. Das Orchester der Grillen .....	67
25. Hiawatha .....	70
26. Die Mücke Nasum und der Elefant.....	73
27. Frau Schnecke bekommt ein Haus .....	75
28. Wie die Schildkröte zu ihrem Panzer kam .....	76
29. Ein weißer Schwanz .....	79
30. Gemeinsam zu schlau für die Jäger .....	81
31. Die Suppenlöffel .....	82
32. Onkel Grille, der Wahrsager.....	85
33. Karl, der kleine Gänserich .....	87
34. Mullah Nasrudin, sein Sohn und der Esel. ...	88
35. Frau Biber .....	90
36. Pimpellotta .....	92
37. Fatima und das Zelt .....	93
38. Die Affenbrücke .....	97
39. Die große Welle .....	98
40. Warum Spinnen so oft in der Ecke sitzen. ...	101
41. Das „Ja, aber ...“-Füchlein.....	103
42. Glücklich ohne Hemd .....	104
43. Der Wolf und der Wachhund .....	108
44. Weiße Christbaumkugeln .....	110
45. Was man findet, darf man behalten?.....	112
46. Die kleine Fee .....	114
47. Was möchtest du haben? .....	115
48. Der kleine Unkrautsamen.....	118
49. Das Gewicht von Vertrauen .....	120
50. Der geduldige Büffel.....	122
Quellenangaben .....	124
Biografie und Literaturtipps.....	126
Links und Bildnachweise .....	127

## Vorwort

Eine der Geschichten in diesem Buch handelt von Keggi, einer Elster. In ihrem Nest bewacht sie ängstlich eine Sammlung glänzender Dinge. Es kostet sie ihre Ruhe und die Freundschaft einer anderen Elster. Mit der Zeit fühlt sie sich einsam und fragt sich, wie wertvoll diese Dinge eigentlich sind, wenn man sie nur für sich selbst aufbewahrt.

Sind wir nicht alle ein wenig so wie Keggi?

Als Erwachsene bewahren wir in uns selbst, was wir im Laufe unseres Lebens gelernt oder bekommen haben. Erfahrungen, durch die wir vielleicht etwas weiser geworden sind; Werte, die wir durch Hinfallen und Wiederaufstehen entdecken mussten; und auch Geschichten, die wir jemals gehört haben und die uns inspirierten.

Nun können wir diese Geschichten wie echte Schatzwächter verstecken, bewachen, für uns selbst behalten – genauso wie Keggi. Aber sind sie dann noch genauso kostbar? Oder sind sie nicht viel kostbarer, wenn sie mit anderen geteilt werden, wenn sie ihren Weg zu anderen Menschen finden, zu Kindern?

Einem Kind eine Geschichte zu erzählen, so dass es sich eine eigene Meinung darüber bilden kann, Fragen stellen kann, still werden oder darüber lachen kann, bedeutet, dem Kind ein Geschenk zu machen.

Mit diesem Buch werden alte und neue Geschichten weitergegeben, um sich auf den Weg zu machen. Es sind inspirierende Erzählungen, die die Kinder und uns einladen, über uns selbst, unser Verhalten anderen gegenüber, über universelle Werte und Sinnfragen nachzudenken und ins Gespräch zu kommen.

Ich hoffe, dass sie Sie, als erwachsenen Leser, berühren und dass das Bedürfnis, sie mit anderen zu teilen, wie von selbst daraus erwächst. Eine Geschichte in einem Buch ist nicht wertvoll – sie kann es aber werden.

### Nel de Theije-Avontuur

(Avontuur heißt übrigens „Abenteuer“; Anm. d. Übers.)

# Philosophieren mit Kindern

## **Universelle Werte und Normen im Großen und im Kleinen**

In diesen philosophischen Geschichten geht es um alles, worüber man nachdenken kann, was uns beschäftigt und worüber Kinder sich ihre eigene Meinung bilden können und dürfen. Es geht um Dinge, die Menschen überall auf der Welt wichtig finden, und darum, wie sie damit umgehen. Es geht um universelle Werte und solche, die in den Kulturen der verschiedenen Länder auch unterschiedlich sein können. Vor allem geht es um die alltäglichen Normen, die auch in einem Kinderleben eine wichtige Rolle spielen. Die folgende Ausführung ist eine persönliche Sichtweise – mit Dank an die Sichtweise von anderen Menschen.

### **Universelle Bedürfnisse**

Für jedes Geschöpf, also auch für den Menschen und seine Kinder, kommen die basalen Bedürfnisse an erster Stelle: das Bedürfnis nach Nahrung und einem sicheren Ort. Wenn es daran mangelt, entstehen Hunger, Unruhe und Leid. Wenn dieses Bedürfnis gestillt ist, entsteht mehr Raum für das Entdecken und Beschützen anderer wertvoller Dinge im Leben. In der Arbeit mit Kindern gilt es, das Bedürfnis nach Sicherheit zu beachten, bevor wir mit tiefgreifenden Gesprächsthemen beginnen.

### **Universelle Werte und kulturelle Werte**

„Was ist das Wertvollste in deinem Leben?“ Wenn Sie diese Frage weltweit verschiedenen Menschen stellen, bekommen Sie die unterschiedlichsten Antworten. Aber von welcher Kultur oder Religion man auch ausgeht – die großen universellen Werte werden immer gleich sein: Glück, Liebe, Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit, Freundschaft, Respekt. Jede Form des Zusammenlebens kennt darüber hinaus noch eigene Werte, z. B. Verbundenheit, Teamgeist, Sicherheit, Atmosphäre.

### **Beschützen dieser Werte**

Wenn etwas sehr wertvoll ist, muss es auch geschützt werden. Aber wie kann man universelle oder kulturelle Werte beschützen? Dafür gibt es Normen und Regeln. Das sind mündliche oder schriftliche Vereinbarungen, die nicht als Machtmittel, sondern als Hilfsmittel im Zusammenleben mit anderen Menschen gedacht sind.

## Universelle Normen

Sie bestehen schon sehr lange und sind nun auch gedacht als Beschützer von universellen Werten, wie z. B. die Verantwortung Erwachsener für Kinder, für ihre Erziehung und Bildung, für die notwendige Hilfe. Voraussetzung dafür ist ebenso der Respekt vor der eigenen Person und die Unabhängigkeit von anderen wie das gerechte und neutrale Urteilen bei Konflikten. Wir alle tragen gemeinsam die Verantwortung für Natur und Umwelt. Diese Vereinbarungen können weltweit festgelegt sein, wie z. B. die Menschenrechte oder die Rechte der Kinder, oder sie können lokal unterschiedlich sein, wie die Stellung der Frau in der Gesellschaft.

## Kulturelle Normen

Dies sind Vereinbarungen, die im eigenen Land, im Wohnort, in der Schule oder zu Hause, im Verein o. Ä. gültig sind, wie z. B. miteinander reden, sich gegenseitig nicht ärgern oder auslachen, nicht diskriminieren, die eigenen Sachen aufräumen und vieles mehr.



## Potenziale und Eigenschaften in philosophischen Geschichten für Kinder

Um universellen Werten im eigenen Leben einen Platz zu geben und sie zu beschützen, braucht ein Mensch Eigenschaften wie Vertrauenswürdigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit, Mut, Klarheit, Verbundenheit, Mitleid, Empathie etc. – mit anderen Worten: Er braucht „Tugenden“. Die Kinder die Tugenden der Reihe nach zu lehren, hat wenig Sinn; sie Schritt für Schritt durch Humor und andere zu spiegeln, kann dagegen sehr hilfreich sein. Auf der ganzen Welt gibt es in Erzählungen Figuren, die uns zeigen, wie man etwas nicht machen sollte, und die uns Wege weisen, welche anderen Möglichkeiten es gibt: In West-Afrika taucht die Spinne Anansi auf, in der Türkei und Umgebung ist es Mullah Nasrudin, in Süd-Afrika ist es oft das Kaninchen. In unseren Ländern waren es in vielen alten Erzählungen und Fabeln oft Till Eulenspiegel und Reineke Fuchs. Diese Figuren kommen sicher auch in unseren Geschichten vor und bringen gleichzeitig Humor und Weisheit mit. Wenn wir zusammen darüber lachen können, verbindet uns das und wir gelangen zu neuen Erkenntnissen.

## Werte, Normen und Eigenschaften in der Erziehung und im Unterricht

Wo finden wir die Werte und Normen in der Erziehung von Kindern und in den Unterrichtszielen? Erziehung bedeutet, den Kindern bei der Entwicklung von Eigenschaften, Möglichkeiten und Kompetenzen behilflich sein. Emotionale und soziale Kompetenzen spielen dabei eine wichtige Rolle.

### Emotionale Kompetenzen

- ▷ Selbsterkenntnis
- ▷ Selbstvertrauen
- ▷ Umgang mit den eigenen Emotionen, der eigenen Lebenshaltung etc.

### Soziale Kompetenzen

- ▷ Umgang mit anderen Menschen
- ▷ auf Unterschiede adäquat reagieren
- ▷ anderen Menschen vertrauen
- ▷ Empathie
- ▷ sich wehren können
- ▷ in der Gruppe spielen und arbeiten können etc.

Im weiteren Umfeld ist es der Umgang mit der Natur, der Umwelt und den Informationen aus dem Internet und anderen Medien.

### Emotionale und soziale Kernziele im Unterricht

- ▷ verantwortlich sein für die eigene körperliche und seelische Gesundheit und die von anderen
- ▷ sich nach allgemein anerkannten Werten und Normen in der Gruppe verhalten
- ▷ die unterschiedlichen Religionen und Lebensauffassungen einer multikulturellen Gesellschaft kennenlernen und respektieren
- ▷ verantwortlicher Umgang mit Natur, Umwelt und Ressourcen

### Sinn und Bedeutung als Ziel

Dabei geht es um das Ziel, dem wir selbst und zusammen mit unseren Kindern nachstreben: dass das, was wir tun, unsere Aufmerksamkeit und Hingabe wert ist. Es geht um das Gefühl, dass wir etwas Sinnvolles tun, unserem Leben selbst einen Sinn geben. Wir werden dabei auch mit unseren Fehlern und Schwächen konfrontiert und müssen lernen, damit umzugehen. Das müssen Kinder auch erst lernen. Innerhalb der Gespräche mit Kindern über die Inhalte der Geschichten geben wir ihnen den Raum, darüber zu philosophieren und nachzudenken.



## Philosophieren mit Kindern über Geschichten – im Unterricht, zu Hause, in der Jugendarbeit oder anderswo

Eine Geschichte kann für ein Kind eine große Bedeutung haben. Sie erhält aber noch einen zusätzlichen Wert, wenn man darüber spricht. Dabei ist eine offene, einladende und geschützte Atmosphäre sehr wichtig, in der man zusammen nachdenken, zuhören, Gedanken und Ansichten teilen oder ändern kann, voneinander lernen kann, wachsen und weiser werden kann. Die Geschichten sind der Ausgangspunkt. Die Rolle des Erzählers ist sehr wichtig. Je mehr der Erzähler die Geschichte verinnerlicht hat, desto glaubwürdiger wird sie angenommen. Noch wichtiger ist die Rolle des Gesprächsleiters – das kann der Erzähler sein, muss aber nicht. Wenn er in seiner Rolle neutral und einladend ist, ist er ein Philosoph im buchstäblichen Sinn des Wortes: ein Freund der Weisheit. Die Kinder können so den Raum ihrer eigenen Gedanken erfahren. Jeder Beitrag zum Gespräch ist dabei wertvoll.

### Voraussetzungen für das Philosophieren mit Kindern

- ▷ ausreichend Zeit
- ▷ ein ruhiger Ort, z. B. ein besonderer Raum in der Schule oder eine entspannende Gestaltung des Raumes innerhalb der Klasse mit Kissen und Decken, die zum Zuhören und Teilen von Gedanken einlädt
- ▷ eine Geschichte, die thematisch zu den Kindern passt, in der die Hauptfigur Identifikationscharakter hat, deren Erlebnisse geteilt werden können und zu der in Bildern Fragen aufgeworfen werden
- ▷ ein Erzähler
- ▷ ein Gesprächsleiter: der Erzähler oder auch ein Kind; wichtig: neutral sein, sich des eigenen Suchens und Fragens bewusst sein
- ▷ offene Fragen, auf die es keine klaren und richtigen Antworten gibt, sondern Fragen, die zum Nachdenken und Weiterfragen anregen
- ▷ gezielte Fragen, die manchmal nötig sind, um die Kinder wieder zum eigentlichen Thema zurückzubringen
- ▷ eine geschützte Atmosphäre, in der es nicht darum geht, wer Recht hat, sondern darum, zusammen auf der Suche zu sein; eine Atmosphäre, in der jedes Kind sich zu Hause fühlt
- ▷ Genießen, denn Philosophieren macht einfach Spaß!

Philosophieren mit Kindern zeigt mit der Zeit seine Wirkung in allen Lebensbereichen: in der Klasse, zu Hause, im Verein, in der Nachbarschaft, in der Gesellschaft. – Und wer weiß, wer davon weiser wird ...?!

# Auswahl der Geschichten und Fragen

## Die Suche nach inspirierenden Geschichten

Es war eine lange Reise durch die ganze Welt auf der Suche nach Geschichten aller Völker, Kulturen und Religionen, die jahrhundertlang bewahrt und weitergegeben wurden. In Büchern und im Internet habe ich viele geeignete Geschichten gefunden.

## Eine Geschichte für Kinder

Der nächste Schritt war die Frage, ob die entsprechende Geschichte auch für Kinder geeignet ist. Passen die Themen und der Kontext zu den Kindern oder kann man eine Geschichte für Kinder daraus machen?

## Eine kurze Geschichte

Nun musste es eine kurze Geschichte werden, ohne dabei an Inhalt zu verlieren. – Warum kurz? Weil es nicht um die Geschichte an sich geht. Das bedeutet nicht, dass die Geschichte nicht alle Aufmerksamkeit verdient hätte, die ihr zukommt. Sehr wohl! Es kann sogar sinnvoll sein, noch Dinge hinzuzufügen oder die Geschichte auszuschnücken, abhängig davon, welches Kind, welche Kinder und welche Situation man vor sich hat. Aber letztendlich geht es um die Fragen, die in den Kindern aufgerufen werden und die gemeinschaftlich in der Gruppe besprochen werden können. Das eigentlich Wichtige ist das Suchen nach Antworten – nach Antworten, die nicht festgelegt, sondern lebendig und veränderbar sind.

## Philosophische Geschichten für Kinder

Die wichtigste Frage ist natürlich, ob man über die Geschichte gemeinsam mit den Kindern philosophieren kann. Nicht jede Geschichte ist automatisch eine philosophische Geschichte. Es gibt wunderbare Geschichten, die aber in sich so abgerundet sind, dass man kaum weitere Fragen dazu stellen kann. In einer philosophischen Geschichte geht es um Figuren, in denen sich ein Kind spiegeln, mit denen es sich identifizieren kann. Eine solche Geschichte enthält eine Botschaft, die zum Nach- und Weiterdenken stimuliert – entweder verborgen durch eine Metapher oder klar und deutlich.

## Metaphern

Die Kraft einer Geschichte liegt oftmals in einer gut ausgewählten Metapher oder einem Bild, einer Figur oder Situation, die in der Geschichte den Platz des Kindes oder der Menschen aus dem Umfeld des Kindes einnimmt. Sie kann aber auch die gesamte Wirklichkeit des Kindes darstellen. Für ein Kind ist eine Metapher weniger konfrontierend. Die Geschichte wird mit Abstand erlebt und doch zugleich intensiv erfahren. Eine gute Metapher enthält eine positive Botschaft und kann sogar die Selbstheilungskräfte und das Vermögen zur Resilienz aktivieren.

## Die Fragen

Zwei Sorten von Fragen werden benötigt: offene und zielgerichtete Fragen. Offene Fragen, um den Kindern den Raum zu ermöglichen, selbstständig zu denken und sich eine eigene Meinung zu bilden. Zielgerichtete Fragen, um das Gespräch wieder auf das Thema der Geschichte zu lenken.



# Handhabung des Buches

Lassen Sie die Geschichte kurz auf sich wirken. Was bewirkt sie in Ihnen? Passt sie zu den Kindern Ihrer Gruppe? Welche Bedeutung kann sie für die Kinder haben? Glauben Sie, dass die Geschichte hilfreich ist, um darüber nachzudenken, was sinnvoll, wertvoll und wichtig im Leben ist? Was lebt in den Kindern? Muss der Geschichte noch etwas hinzugefügt werden? Welche eigenen Erfahrungen haben die Kinder? Jeder Beitrag ist wertvoll! Gibt es Dinge in der Geschichte, die vorab noch erklärt werden müssen? Lassen Sie den Kindern zunächst den Raum für spontane Reaktionen, danach kann mit einem Gespräch begonnen werden.

## Gesprächsleitfaden

Nach jeder Geschichte gibt es unter „Gesprächsleitfaden“ einige Hilfestellungen für ein Gespräch. Zunächst wird etwas über den Inhalt und die Herkunft der Geschichte erzählt. Dann folgen Erläuterungen zu Alter, Gehalt und Kernzielen sowie schließlich die Fragen.

### Alter

Einteilung in Altersgruppen. Bei manchen Geschichten gibt es eine Version für jüngere und eine für ältere Kinder.

### Gehalt

Hier werden die wichtigsten Themen benannt. Weitere Themen können daraus entstehen und entwickelt werden.

### Kernziele

Die wichtigsten Kernziele werden erläutert.

### Offene Fragen

Fragen, abgestimmt auf die Kinder und die Gruppe.

# Übersicht über alle Geschichten

Nr.	Geschichte	Alter	Thema	S.
1	Keggi, die Elster	6–12	Freundschaft, Ehrlichkeit, Diebstahl. Der Wert von Freundschaft. Der Wert von Besitz.	16
2	Mullah Nasrudin und seine Jacke	8–12	Weniger Vertrauen, indem man sich selbst Angst einredet. Lernen, mit eigenen Gefühlen, wie Angst, umzugehen.	18
3	Wie aus Koala der Bär wurde	8–12	Verantwortlich sein für sich selbst und andere. Ehrlichkeit und Diebstahl. Faul sein. Versorgt sein und abhängig sein.	20
4	Der Frosch und der Ochse	8–12	Selbstrespekt. Die eigenen einzigartigen Möglichkeiten wertschätzen. Selbsterkenntnis und die eigenen Begrenzungen erkennen. So sein wollen wie ein anderer. Sich selbst überschätzen oder überfordern.	23
5	Der arme Mann und der Dschinn	8–12	Mit anderen teilen. Etwas tun, um belohnt zu werden oder weil es gut ist. Die Reaktionen von anderen erleben.	25
6	Mollum und Mollo	6–8	Freundschaft. Freundschaft verraten. Vergebung. Sich an eine Situation gewöhnen. Auf das eigene Gewissen hören.	27
7	Warum der Hahn am Morgen kräht	8–12		28
8	Sonnenblumenkerne und Sonnenblumen	8–12	Sein, wer man ist. Perfektionismus. Angst, zu versagen.	31
9	König Fuchs	6–12	Nach außen anders sein, als man wirklich ist. Sich vom Äußeren blenden lassen. Jemanden für das respektieren, was er ist, und nicht für das, was er nach außen sein möchte.	33
10	Die Zirkusschule	6–12	Selbstentfaltung. Selbst nicht wachsen, da man zu viel auf andere gerichtet ist. Über andere urteilen. Entdecken der eigenen Möglichkeiten und Begrenzungen. Umgang mit Meinungen und Urteil von anderen.	36
11	Die Hälfte der Belohnung	6–12	Ehrlichkeit. Lohn für die Arbeit von anderen fordern. Bekommen, was man verdient. Den Unterschied erkennen zwischen dem, was Menschen sagen und was sie meinen.	38
12	Der Hahn und der Elefant	6–12	Sein, wer man ist. Verantwortung für das eigene Leben, am eigenen Ort mit einer eigenen Aufgabe. Anders sein wollen, als man ist. Die Folgen für sich selbst und für andere.	40
13	Schöne Federn	6–8	Einzigkeit beinhalten, man selbst zu sein, mit den eigenen Möglichkeiten und Schwächen und dem eigenen Äußeren. Wie wichtig ist das Äußere für dich selbst? Und für andere?	42
14	Jato, der Lehrer der Prinzen	8–12	Die eigenen Gefühle kennenlernen und damit umgehen können – hier Bosheit und Wut. Sich selbst durch die Hilfe von anderen kennenlernen. Verantwortlich mit den eigenen Gefühlen umgehen und dabei die Wirkung auf andere Menschen berücksichtigen.	44
15	Die Maus und der Löwe	8–12	Was bedeutet Freundschaft? Ähnlich und unterschiedlich sein. Wie unterschiedlich können Freunde sein? Unterschiede zu schätzen wissen. Hilfe anbieten und annehmen können.	46

Nr.	Geschichte	Alter	Thema	S.
16	Der Hase, der dachte, dass die Welt untergeht	8–12	Mit Angst umgehen. Begründete oder unbegründete Angst. Die Wirkung von Ruhe oder Angst eines anderen auf uns selbst und wie wir damit umgehen.	48
17	Allewinde	6–12	Der Unterschied zwischen wirklich lieben und besitzen wollen. Der Wert von Glück. Der Wert von Besitz. Anders auf den Verlust von eigenen Dingen reagieren als auf den Verlust von Besitz der anderen.	51
18	Wie Hippo sein schönes Fell verlor	6–12	Sich selbst und das eigene Aussehen am wichtigsten finden und die Folgen davon. Chef spielen. Anderen nicht zuhören wollen.	53
19	Die Spieluhr	6–8	Erkennen von Habsucht. Sich an Versprechen halten.	55
20	Der Tanz des Kranichs	8–12	Die Versuchung, ein Versprechen zu brechen. Etwas gemeinsam mit anderen genießen oder es für sich allein haben wollen. Nicht warten können.	56
21	Osten, Westen – zu Hause am besten?	6–8	Glück, Zufriedenheit, Unzufriedenheit, schwermütig oder lebenslustig sein. Sich verändern wollen/können oder nicht.	60
22	Die kleine und die große Welt	8–12	Durch einen anderen Menschen verändert werden, einen anderen Blickwinkel bekommen für das, was war oder ist.	61
23	Die Weisheit des Kantil	8–12	An anderen verdienen wollen. Jemandem einen Spiegel vorhalten. Sich für andere einsetzen. Beim Lösen von Problemen helfen.	64
24	Das Orchester der Grillen	6–8	Eifersucht. Dadurch andere verletzen. Vergebung.	67
25	Hiawatha	10–12	Träume und Ideale haben, Verwirklichung, Krieg und Frieden. Einsicht in die eigene Rolle bei Streit, beim Auflösen von Konflikten. Zulassen, dass sich die eigene Meinung ändert.	70
26	Die Mücke Nasum und der Elefant	6–12	Selbsterkenntnis. Das Gefühl für den eigenen Wert. Sich selbst wichtig finden und denken/wollen, dass die anderen es ebenfalls so empfinden. Umgang mit Verhalten von anderen, um Eindruck zu machen.	73
27	Frau Schnecke bekommt ein Haus	6–8	In sich selbst zu Hause sein. Sich mit anderen wohlfühlen.	75
28	Wie die Schildkröte zu ihrem Panzer kam	8–12	Das Gleichgewicht zwischen dem Alleinsein und dem Zusammensein mit anderen finden. Das Recht, eine eigene Wahl zu treffen, gleichzeitig Berücksichtigung von sozial erwünschtem Verhalten. Die Reaktion von anderen auf die eigene Wahl.	76
29	Ein weißer Schwanz	6–12	Selbstbild. Umgang mit Unterschieden. Diskriminierung. Spielen und einander akzeptieren. Wann gehört dir etwas? Nachbarschaft.	79
30	Gemeinsam zu schlau für die Jäger	6–8	Zusammenarbeiten. Nur an sich selbst denken. Angst.	81
31	Die Suppenlöffel	8–12	Offen sein für die Ideen anderer. Reagieren aus Ohnmacht oder in Panik.	82

Nr.	Geschichte	Alter	Thema	S.
32	Onkel Grille, der Wahrsager	6–12	Selbsterkenntnis, Ehrlichkeit, Lügen. Notlügen. Stehlen. Die Wahrheit über andere erzählen oder nicht. Andere verraten. Sich selbst verraten.	85
33	Karl, der kleine Gänserich	6–8	Die Meinung von anderen und seine eigene Wahl treffen. Es ist nicht möglich, es allen recht zu machen.	87
34	Mullah Nasrudin, sein Sohn und der Esel	8–12		88
35	Frau Biber	8–12	Glauben. Wissen. Selbsterkenntnis. Wie gehe ich mit Unsicherheit um? Und mit der von anderen?	90
36	Pimpellotta	6–8	Glück. Schicksal oder Unglück? Selbstbild. Aus schönen und schlechten Erfahrungen lernen und wachsen, sich weiterentwickeln. Von anderen lernen, aus Situationen lernen.	92
37	Fatima und das Zelt	8–12		93
38	Die Affenbrücke	6–8	Für die eigene Sicherheit sorgen und für die von anderen. füreinander verantwortlich sein. Nächstenliebe. Anderen helfen, wenn es nötig ist. Die Absicht von anderen verstehen.	97
39	Die große Welle	8–12		98
40	Warum Spinnen so oft in der Ecke sitzen	6–12	Für sich selbst sorgen und andere dabei mit berücksichtigen. Habsucht. Gier. Was ist Betrug? Was ist Schamgefühl? Wieswegen schämt man sich?	101
41	Das „Ja, aber ...“-Füchlein	6–8	Glück. Wodurch wird Sich-schlecht-Fühlen verstärkt, wodurch vermindert? Die eigene Haltung darin reflektieren. Die Bedeutung von anderen. Sich von anderen abhängig oder frei machen.	103
42	Glücklich ohne Hemd	8–12		104
43	Der Wolf und der Wachhund	6–12	Freiheit. Wie viel ist mir Freiheit wert? Unterschiedliche Bedeutungen von Freiheit.	108
44	Weißer Christbaumkugeln	6–12	Fest. Nur zum Schein nach außen etwas tun oder füreinander. Was ist wertvoll? Was kann ich selbst dazu beitragen? Feste miteinander feiern. Zusammen für Gemütlichkeit sorgen und verantwortlich sein.	110
45	Was man findet, darf man behalten?	6–12	Gerechtigkeit. Ehrlichkeit versus Eigeninteresse. Eigene Regeln aufstellen. Respekt vor anderen und deren Eigentum. Ursachen und Lösungen von Konflikten. Wo beginnt und wo endet Besitz?	112
46	Die kleine Fee	6–8	Beginn, Wachstum, Ausprobieren, Lernen. Schritte, um zu werden, wer man bist. Bei Entwicklungen hilfreich sein bedeutet: selbst entdecken lassen, selbst machen lassen.	114
47	Was möchtest du haben?	8–12		115
48	Der kleine Unkrautsamen	6–12	Selbstbild. Selbstwertschätzung. Respektieren und Wertschätzen von Eigenschaften und Unterschieden. Sich abhängig machen von der Wertschätzung durch andere.	118
49	Das Gewicht von Vertrauen	6–12	Ehrlichkeit. Vertrauen. Vertrauen missbrauchen. Unehrlichkeit als Ursache von Konflikten. Aufgaben von Führungskräften. Gerechtigkeit.	120
50	Der geduldige Büffel	6–12	Ärgern/Mobben – was ist der Unterschied? Welche Gründe gibt es dafür? Wenig Respekt vor anderen? Das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit? Reaktionen.	122



50

# philosophische Geschichten für Kinder

## 1

## Keggi, die Elster

He ... Pssst! Man sagt, dass Elstern stehlen, aber das darf man nicht laut sagen. Denn das möchten sie nicht hören. Elstern würden sagen, dass sie Dinge mitnehmen, um sie in ihrem Nest aufzubewahren. Nun können diese schwarz-weißen Vögel natürlich viel erzählen, aber etwas von einem anderen Menschen mitzunehmen, ist doch Stehlen. Und erst recht, wenn man nicht vorhat, es wieder zurückzubringen.

Nun gut – diese Geschichte handelt von Keggi, der Elster. Keggi wohnt in einem Baum. Allein, denn er hat noch keine Frau und keine Kinder. Er liebt alle Glitzer-, Glimmer- und glänzenden Sachen. In seinem Nest liegen viele davon. Ein Edelstein, eine Kette, ein Nagel aus Kupfer. Wo er das alles her hat? Gefunden!

Eines Tages schaut Keggi durch ein Fenster in ein Haus hinein. Er sieht, wie eine Frau ein Armband mit schönen Steinen auf den Tisch legt und dann den Raum verlässt. Und dann liegt das Armband so ganz allein auf dem Tisch. Das Fenster ist sogar geöffnet! Keggi kann an nichts anderes mehr denken als an das schöne Schmuckstück. Soll er es wagen, durch das Fenster hineinzuschlüpfen? Ja – er wagt es!

„Ich möchte den Schmuck nur einmal aus der Nähe anschauen“, sagt Keggi zu sich selbst. Aber als er ganz nahe ist, kann er nur noch eines denken: „Ich will es haben!“ Und schwupps – hat er das Armband schon im Schnabel. Er fliegt hinaus und sofort in sein Nest. Nun schaut er es sich genauer an – die Steine glänzen in allen Farben des Regenbogens. Keggi genießt es! Als es dunkel wird, glänzen alle seine Schätze nicht mehr. Keggi setzt sich in der Nähe auf einen Ast und schläft ein. Als er am nächsten Morgen aufwacht, gilt sein erster Blick seinen schönen Dingen und er erschrickt gewaltig. Sein Nest ist leer! Er wird sehr wütend. „Wer hat das getan?“, ruft er. „Ich bin bestohlen worden!“ Er sieht seinen besten Freund und fragt ihn: „Warst du das? Ja, ich sehe es schimmern in deinem Nest!“ Er fliegt hin, ergreift alles, was dort liegt, und fliegt zurück in sein Nest. Dann ruft er: „Du bist nicht mehr mein Freund, du bist nicht ehrlich!“

Von diesem Tag an bewacht Keggi seinen kostbaren Besitz Tag und Nacht. Er schläft sogar auf seinen Schätzen im Nest, obwohl es sehr unbequem ist. Aber nach drei Tagen wird ihm langweilig und nach fünf Tagen fühlt er sich sehr allein. Er vermisst seinen Freund. Am siebten Tag fragt er sich: „Was ist eigentlich kostbar?“



Weißt du es?

Keggi findet seine Sachen plötzlich nicht mehr so wertvoll. Er nimmt das Armband und fliegt zu seinem Freund. „Für dich“, sagt er.




# Gesprächsleitfaden



## Keggi, die Elster




**Alter** 6–12 Jahre

**Gehalt** Freundschaft, Ehrlichkeit. Der Wert von Freundschaft, der Wert von Besitztum. Was ist kostbar im Leben? Gier. Mit zwei Maßstäben messen. Den Balken im eigenen Auge nicht sehen.

**Kernziele** Was ist wichtiger und wertvoller im Leben: Freundschaft oder materielle Dinge? Was ist Ehrlichkeit? Wann kannst du nicht „Nein“ sagen? Gewohnheiten, die man nicht einfach ändern kann. Stehlen.

**Offene Fragen**  Keggi möchte so gern etwas haben, was ihm nicht gehört. Möchtest du das auch manchmal? Was machst du dann? Was macht Keggi? Wie findest du das? – Keggi findet seinen Freund nicht ehrlich. Was denkst du? – Keggi findet seine glitzernden Sachen sehr kostbar. Ist das noch so für ihn, nachdem er sieben Tage lang darauf aufgepasst hat? Fehlt ihm etwas? Warum?

  Keggi kann nur noch daran denken, was er haben möchte – kennst du das? – Wolltest du auch schon einmal etwas haben, was einem anderen gehört hat? Warum? Was hast du gemacht? – Keggi findet seinen Freund nicht ehrlich und möchte mit ihm nichts mehr zu tun haben – wie findest du das? – Was ist für dich kostbar? Warum?

   Keggi nimmt das Armband mit. Später nimmt sein Freund das Armband aus seinem Nest. Das findet Keggi nicht ehrlich. Was glaubst du, wie er über sich selbst denkt? Warum? – Er möchte mit seinem Freund nichts mehr zu tun haben. Bist du auch schon einmal über etwas böse geworden, was ein anderer getan hat, obwohl du es selbst auch schon gemacht hast? Wie findest du das? – Nachdem er sieben Tage und Nächte lang auf seine Sachen aufgepasst hat, fragt er sich: Was ist eigentlich wertvoll? Weißt du es?

## 2

## MULLAH NASRUDIN UND SEINE JACKE

Mullah Nasrudin lag in seinem Bett und dachte noch ein wenig über den vergangenen Tag nach. Plötzlich fiel ihm ein, dass er seine Jacke zum Lüften an die frische Luft gehängt, aber vergessen hatte, sie wieder hereinzuholen. „Soll ich aufstehen und sie holen? Nein, es ist viel zu gemütlich im Bett und durch die Nachtluft wird sie noch viel frischer sein“, dachte er und wollte einschlafen. Aber manchmal will man etwas und es gelingt trotzdem nicht. Der Mullah konnte einfach nicht einschlafen, er musste ständig an seine Jacke denken. „Was ist, wenn sie vom Kleiderbügel fällt – dann wird sie schmutzig“, dachte er. „Nein, das passiert bestimmt nicht“, beruhigte er sich selbst. „Aber vielleicht kommt jemand und macht meine Jacke kaputt? Oder stiehlt sie? Dann kann meine Jacke mich nicht mehr gegen Regen und Kälte beschützen.“

Nun wurde er wirklich unruhig. Schlimmer noch, er glaubte, dass er Schritte im Garten hörte. Der Mullah stieg aus dem Bett und griff nach Pfeil und Bogen. Er schlich hinaus und sah, was er befürchtet hatte: Jemand war im Garten! Er dachte nicht länger nach, sondern spannte seinen Bogen und schoss alle Pfeile in Richtung der Gestalt ab. Nun war es still. Der Mullah hoffte, dass er den Dieb verjagt hatte. Es war zu dunkel, um genau zu erkennen, was geschehen war. Darum beschloss er, bis zum nächsten Morgen zu warten. Als die ersten Sonnenstrahlen am Horizont erschienen, erwachte er. Obwohl es noch viel zu früh war, stand er auf und ging hinaus. Nun konnte er sehr wohl etwas sehen. Und was sah er? Hatten seine Pfeile etwas getroffen? Ja, das hatten sie! Er hatte die Pfeile quer durch seine Jacke geschossen! Nun hatte sie große Löcher. Ja, nun konnte seine Jacke ihn nicht mehr gut gegen den Regen und die Kälte beschützen!





## Gesprächsleitfaden







### Mullah Nasrudin und seine Jacke

**Hintergrund** Über Mullah Nasrudin wurden viele Geschichten geschrieben. Man sagt, dass er in einem kleinen Dorf in der Türkei gelebt hat und dort der geistige Leiter gewesen sei. Die Geschichten über ihn werden benutzt, um Menschen zu spiegeln. Sie sind meist sehr humorvoll.

**Alter** 8–12 Jahre

**Gehalt** Wenig Vertrauen durch eigene Ängste verstärken. Durch deine Angst kann genau das passieren, wovor du Angst hast. Durch Angst ohne nachzudenken reagieren, wie ein Huhn ohne Kopf.

**Kernziele** Lernen, mit den eigenen Gefühlen umzugehen – hier: Angst. Die Bedeutung von Angst im Leben, im Kontakt mit anderen.

- Offene Fragen**  Der Mullah macht sich Sorgen um seine Jacke. Warum? – Der Mullah glaubt immer mehr an das, was er gerade denkt. Wie hätte er noch reagieren können? Was hättest du getan? Warum?
-   Er glaubt, etwas zu sehen und zu hören, und schießt. Glaubst du, dass er dabei noch nachgedacht hat? Wenn nicht, wie kam es dann dazu? – Passiert es dir auch manchmal, dass du nicht nachdenkst bei dem, was du tust? Was geschieht dann?
-    Wovor hast du manchmal Angst? Hast du manchmal mehr Angst, als eigentlich nötig ist? Was könntest du anders machen? – Hast du manchmal so viel Angst, dass du nicht mehr richtig nachdenken kannst? Was geschieht dann? Was könnte dir dann helfen?

## Links

- [www.geschichten-netzwerk.de](http://www.geschichten-netzwerk.de)  
Geschichten und Zitate aus aller Welt zum Philosophieren mit Kindern
- [www.kinderphilosophie.ch](http://www.kinderphilosophie.ch)  
Schweizerische Dokumentationsstelle für Kinder- und Alltagsphilosophie
- [www.lumen-naturale.de](http://www.lumen-naturale.de)  
Beiträge zur Philosophie von Dr. Christoph Quarch

## Bildnachweis

### alle Fotolia.com:

- S. 10: Mosaik © hui\_u
- S. 15: Covermotiv © ambrozinio
- S. 18: Pfeil und Bogen © grafart
- S. 20: Koalabär © Friedberg
- S. 23: Frosch © busch30
- S. 28: Hahn © dieter76
- S. 31: Sonnenblume © Irochka
- S. 33: Fuchs © Pim Leijen
- S. 42: bunte Federn © Maksim Shebeko
- S. 43: Papagei © grafign
- S. 47: Maus © yevgeniy11
- S. 48: Hase © Anatolii
- S. 49: Löwe © Eric Isselée
- S. 54: Nilpferd © kyslynsky
- S. 56: Kranich © SunnyS
- S. 59: Spieluhr © Matthias Nordmeyer
- S. 61: Frosch © Anatolii
- S. 62: Frösche © japhoto
- S. 64: Kantschil © kajornyot
- S. 67: Nachtszene © klagyvivik
- S. 69: Grille © Eric Isselée
- S. 70: Traumfänger © Frederico di Campo
- S. 73: Mücke © JPS
- S. 74: Elefantenherde © JohanSwanepoel
- S. 75: Schnecke © DenisNata
- S. 77: Schildkröte © nizami
- S. 79: Eichhörnchen © fotomaster
- S. 81: Hase © Oleg Zhukov
- S. 83: Suppe © Mara Zemgaliete
- S. 86: Ring © viktoriya89
- S. 87: Gans © Diego Barbier
- S. 91: Biberbau © Alois
- S. 93: Zelt © ibphotow
- S. 95: Raupe © Ziga Camernik
- S. 96: Vogelhäuschen © fotospirale
- S. 99: Reisfelder © sarajyu
- S. 101: Vogelscheuche © sharpner
- S. 105: Gebirgsfluss © Galletto Marco
- S. 107: Fuchswelpen © DragoNika
- S. 108: Wolf © JackF
- S. 110: Tanne mit Kugeln © Tom
- S. 111: Tannenzweig © spline\_x
- S. 115: Körner © emuck
- S. 117: Fee © Sergey Khamidulin
- S. 118: Keimling © paladin1212
- S. 120: Waage © YURY MARYUNIN
- S. 122: Büffel © dfikar